

Dokheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8 Seit. illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: monatlich 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die Melospaltene Petizeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 29.

Dienstag, den 7. März 1916.

16. Jahrgang.

Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Amtlicher Teil.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. März d. J., kommt im
hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt 16 „Hüttenhaag“
und 8 u. 9 „Unterer Weißeberg“ folgendes Holz
zur Versteigerung:

Eichen: 2 Stämme von 0,42 Festmtr.
1 Km. Schichtnussholz.
Buchen: 1 Stamm von 0,92 Festmtr.
3 Stangen 1. Klasse
284 Km. Scheit und Knüppel
7000 Wellen

Birken: 8 Stämme von 1,48 Festmtr.
10 Km. Schichtnussholz

Kiefern: 1 Stamm von 0,50 Festmtr.
36 Km. Scheit und Knüppel.

Sammelplatz vormittags 9^{1/2} Uhr an der
Waschanstalt im Weiburgertal (Ausgang des
Ortes).

Kredit kann bis 1. August 1916 bewilligt
werden.

Wer hiervon Gebrauch machen will, hat dies
unter Stellung der Bürgen bis zum 15. März
d. J., nachmittags 6 Uhr, auf dem hiesigen Rat-
haus, Zimmer 2, zu beantragen.

Dotzheim, den 4. März 1916.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der §§ 25 und 29 der L.-G.-O.
vom 4. August 1897 zur regelmäßigen Ergänzung
der Gemeindevertretung vorzunehmenden Wahlen
finden am

Sonntag, den 12. März d. J.

im hiesigen Rathaussaal statt.

Es werden hiermit zur Vornahme der Wahl
sämtliche in der Wählerliste zur Gemeindevertretung
(Liste C) eingetragenen Wähler gemäß § 30 d. v.
D. berufen.

Die Heimat.

Novelle von Mila Werder.

12. (Nachdruck verboten.)
„Ich habe inzwischen eine Beforgung — muß
jemand sprechen,“ meinte er.

Ihm glückselig noch einen Abschiedsgruß
zuwendend, stieg sie die breite Marmortreppe hinauf.
Oben am Fenster blieb sie stehen und schaute
ihm nach, wie er die Kastanienallee hinabging und
den Weg nach dem Gellunger Wald einschlug.

„Er wird den Förster oder einen der Waldhüter
sprechen wollen,“ dachte sie.

„Ich werde ihm entgegengehen, wenn er zurück-
kommt, das freut ihn. Ich werde mich aber eilen
müssen, er wird nicht lange bleiben.“

Unterwegs pflückte sie ein Sträußchen der herr-
lichsten tiefblauen Bergveilchen; das Herz voll
heißer Liebe für ihn schritt sie dahin, bis sie den
Saum des Waldes erreichte; von dem Geliebten
war aber noch immer nichts zu sehen. Vergebens
schaute sie nach allen Seiten nach ihm aus. Da
meinte sie Stimmen in ihrer Nähe zu hören —
kamen sie nicht von dort hinter der hohen Eiche
her?

Sie kreuzte die Straße, tat noch wenige Schritte
dann blieb sie plötzlich, wie zu Stein gewandelt,
regungslos stehen.

Ihr Gesicht verfarbte sich jetzt rasch, die Augen

Die Wahlen in den einzelnen Abteilungen fin-
den nach § 29 derart statt, daß
die III. Abteilung am Sonntag, den 12. März von
2 bis 4 Uhr nachmittags,
die II. Abteilung von 5 bis 6 Uhr nachmittags,
die I. Abteilung von 7 bis 7^{1/2} Uhr nachmittags
wählen.

Folgende Herren scheiden am 31. März d. J. aus
der Gemeindevertretung aus:

- a) in der ersten Abteilung:
Dachdeckermeister Fr. Bonhausen
Zimmermeister Karl Wilt. Birk.
- b) in der zweiten Abteilung:
Landwirt Karl Friedr. Nicolay
Bäckermeister Georg Gaus.
- c) in der dritten Abteilung:
Kesselschmied Jul. Kump
Maurer Karl Ehmig.

Dotzheim, den 4. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Bei dem gegen Mitte des Monats bevorstehen-
den Musterungsgeschäft muß eine Nachprüfung der
auf besonderen Antrag hinter die letzte Jahresklasse
zurückgestellten Personen stattfinden. Alle hierbei
in Betracht kommenden Personen, welche weiter
zurückgestellt werden wünschen, haben ihre ausführ-
lich begründeten Anträge bis spätestens zum 8. ds.
Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Später
eingehende Anträge finden ohne weiteres keine Be-
rücksichtigung mehr.

Dotzheim, den 3. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte oder sonstigen Betriebs-
unternehmer des Landkreises Wiesbaden, welche
beabsichtigen, zur Frühjahrbestellung 1916 Hafer
zur Aussaat zu bringen, jedoch für den Bedarf durch
eigene Bestände nicht gedeckt sind, oder beabsichtigen,
besonderen Originalsaathafer aus Bezirken außer-
halb des Landkreises Wiesbaden zu beziehen, mache

ich mit Bezug auf die nahe bevorstehende Aussaat-
zeit und die verschärften Bestimmungen der Reichs-
fütterungsmittelstelle vom 18. Januar 1916 über den
Verkehr mit Saathafer darauf aufmerksam, recht
frühzeitig Kaufabschlüsse mit den Bezugsstellen her-
beizuführen und die nötigen Anträge für die Er-
teilung der Genehmigung zur Ueberführung der
Saathafermengen von einem Kommunalbezirk nach
dem andern, bei dem in Frage kommenden Kom-
munalverband zu stellen, da andernfalls bei zu spät
herbeigeführten Abschlüssen, es fraglich erscheint, daß
die entsprechenden Saathafermengen zur Aussaat-
zeit zur Stelle sind.

Diejenigen Landwirte und sonstige Betriebs-
unternehmer, welche Hafer auszusäen beabsichtigen,
jedoch eigene Bestände nicht besitzen, und bereits
bei meiner im Februar erfolgten Rundfrage, be-
treffend des Saathaferbedarfes den Wunsch äußerten,
aus Saatgut zubereiteten Saathafer durch den
Kreis-Ausschuß zu beziehen, haben, soweit dies noch
nicht erfolgt ist, sofort schriftliche Anträge auf Zu-
weisung bei dem Kreis-Ausschuß zu stellen. Die
Anträge werden auch mündlich in dem Kreishause,
Lefingstraße 16, Zimmer 26 in den Vormittags-
stunden zwischen 9 und 12 Uhr entgegen genommen.
Für Anträge, welche bis zum 15. März nicht ge-
stellt sind, wird keine Gewähr geleistet, daß der
Hafer geliefert werden kann.

Wiesbaden, den 26. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dotzheim, den 2. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Kartoffelverkauf.

Die Gemeinde kauft noch Kartoffeln zum Preise
von 4 Mark per Ztr.

Landwirte, welche noch Kartoffeln zu diesem
Preise absetzen können, wollen solches sofort im
Rathaus, Zimmer 2, anmelden. Die Kartoffeln
werden abgeholt.

Dotzheim, den 2. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

erblickte — blaß, regungslos, mit dem Ausdruck
tiefster Verachtung.

„Asta!“

Eine seltsame Bangigkeit überkam ihn.

Eine Sekunde lang standen sie stumm einander
gegenüber.

Als Stetten sich ihr noch einen Schritt näherte,
wehrte sie ihm mit heftiger Handbewegung.

„Kein Wort!“ rief sie mit halb erstarrter Stim-
me, „ich will gar nichts hören!“

„Asta!“

„Bitte, verschonen Sie mich! Kein Wort will
ich hören! Ich weiß alles! Ein zweites Mal laß
ich mich nicht hintergehen! Ich weiß, wer sie ist,
weiß, weshalb Sie sie küßten. — Wie konnten Sie
mich so täuschen?“

„Hören Sie mich erst an, Asta —“

„Kein Wort mag ich hören,“ unterbrach sie
ihn mit zornblühenden Augen. „Diese Stunde trennt
uns für immer. Hoffentlich sehen wir uns niemals
wieder. Haben Sie mich betrogen oder nicht?“

Er vermochte ihr nicht in die Augen zu sehen.

„Allerdings,“ hub er mit gesenkten Lidern
und bebenden Lippen an, „aber hören Sie mich
erst an, Asta —“

„Nein!“ fiel sie ihm mit trotzigem Hohn ins
Wort, „nichts will ich hören!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Musterung der Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1893, 1894 und 1895, welche seither zurückgestellt waren oder noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, findet für die Gemeinde Dohheim, am

Montag, den 13. März cr.

und die Musterung der sämtlichen Militärpflichtigen des Geburtsjahrganges 1896 soweit sie noch nicht eingestellt sind, am

Mittwoch, den 15. März cr.

im Aushebungslokal in Wiesbaden, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 4, statt.

Die Gestellungspflichtigen haben sich pünktlich um 7½ Uhr in reinem und nüchternen Zustande zu stellen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, hat die sofortige Festnahme und Einstellung als unsicherer Heerespflichtiger zu gewärtigen.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben ein amtlich beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorher einzureichen.

Die Militärpapiere sowie der Musterungsausweis und Berechtigungsschein sind mitzubringen.

Dohheim, den 6. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Anmeldungen für einen **Gemarkungsbezug** sind bis spätestens zum **Freitag, den 10. ds. Mts.**, mittags 1 Uhr, im Rathaus, Zimmer 2, zu bewirken.

Dohheim, den 5. März 1916.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zum Bezuge beschlagsnahmefreier schwedischer Torfstreu zu ca. 450 Mk. bzw. 550 Mk. per Zentner hat bei mir bis spätestens 8. ds. Mts. zu erfolgen.

Wiesbaden, den 1. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Das Generalkommando Frankfurt a. M. hat sich bereit erklärt, auf Antrag nicht kriegsverwendungsfähige Unteroffiziere und Mannschaften zur Bewältigung der mit der Frühjahrseinstellung verbundenen Arbeiten im Wege der Kommandierung zur Verfügung zu stellen.

Diejenigen Landwirte, welche auf Zuweisung solcher Leute reflektieren, wollen ihre diesbezüglichen Anträge bis spätestens **Sonnabend, den 11. ds. Mts.**, mittags 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 2, stellen.

Dohheim, den 7. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Die vierte Kriegsanleihe.

(Schluß).

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu 98,50 Prozent angeboten.

Die Ermäßigung des Preises um ein halbes Prozent gegenüber dem Ausgabekurs der dritten Anleihe ist geschehen, um den Zeichnern einen Ausgleich für die um ein halbes Jahr längere Geltungsdauer der neuen Reichsanleihe zu bieten. Während die dritte Anleihe noch auf 9 Jahre unlösbar war, ist bei der vierten Ausgabe das Ziel des 1. Oktobers 1924 nur noch 8½ Jahre entfernt. So wird den Zeichnern für den verhältnismäßig geringen Zeitverlust ein ansehnliche Vorteil in der Verbilligung des Erwerbspreises geboten. Dabei sei wieder darauf hingewiesen, daß der Termin des 1. Oktobers 1924 nur die Unlösbarkeit der Schuldverschreibungen durch das Reich festsetzt. Das Reich muß also bis dahin die fünf Prozent Zinsen zahlen und muß, wenn es sie von dem genannten Tage an nicht weitergewähren will, die Anleihe — und zwar zum Nennwert — zurückzahlen. Natürlich bleibt es ihm aber unbenommen, sie unter den alten Bedingungen über den 1. Oktober 1924 hinaus fortbestehen zu lassen. Auch ist von neuem darauf zu achten, daß die Unlösbarkeit der Anleihe, die einzig und allein einen Vorteil für den Zeichner darstellt, mit der Wertbarkeit der Stücke nichts zu tun hat. Sie können jederzeit, wie jedes andere Wertpapier, durch Verkauf oder Verpfändung zu Geld gemacht werden. Die neue fünfprozentige Reichsanleihe bietet, bei dem Preis von 98,50 und dem Tilgungsgewinn von 1,50 Prozent eine Verzinsung von 5,07 plus 0,17 gleich 5,24 Prozent. Ein solcher Ertrag von einem Anlagepapier ersten Ranges, dessen Sicherheit durch die Macht und das Vermögen des Deutschen Reiches garantiert wird, steht bei dem Käufer keinerlei Opfer voraus. Nach 19 Kriegsmoenten ist das Reich imstande, Schuldverschreibungen anzubieten, die ebenso würdige Zeugnisse seines Kredits wie vorteilhafte Kapitalanlagen sind. Von einer Begrenzung der Anleihebeträge wurde, nach den guten Erfolgen der drei ersten Anleihen, sowohl für die Reichsanleihe wie für die Schatzanweisungen wiederum abgesehen. Immerhin könnte, bei sehr großem Zeichnungsergebnis, die Reichsfinanzverwaltung sich möglicherweise genötigt sehen, den Betrag der Schatzanweisungen zu begrenzen. Allen denen, die mit ihrer ganzen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen, sei daher empfohlen, sich bei der Zeichnung auf Reichsschatzanweisungen, wie dies auf dem grünen Zeichnungsschein vorgesehen ist, damit einverstanden zu erklären, daß ihnen eventuell auch Reichsanleihe zugeteilt wird.

Die Bedingungen für den Zeichner sind mit den bekannten Bequemlichkeiten ausgestattet.

Die Dauer der Zeichnungen erstreckt sich wieder über einen Zeitraum von beinahe drei Wochen, und die Zahl der Zeichnungsstellen ist so groß, daß sie alle Wünsche und Wege umfaßt. Auch die Post nimmt wieder Anmeldungen an allen Schaltern entgegen, doch ist darauf zu achten, daß bei der Post Vollzahlung bis zum 18. April zu leisten ist, und daß nur Reichsanleihe, nicht auch Schatzanweisungen, bei der Post gezeichnet werden kann. Die Stadelung der fünfprozentigen Reichsanleihe und der Reichsschatzanweisungen ist wiederum auf die kleinsten Später zugeschnitten, und die Einzahlungen, auch für den kleinsten Betrag von 100 Mark, sind so verteilt, daß die sofortige Bereitschaftbaren Geldes nicht nötig ist. Vom 31. März an können die zugeteilten Beträge voll bezahlt werden. Wer das nicht

will, kann seine Einzahlungen an vier Terminen, vom 18. April bis 20. Juli, leisten. Teilzahlungen werden nur in Beträgen für Nennwerte, die durch die durch 100 teilbar sind, angenommen. Wer 100 Mark zeichnet, braucht erst am 20. Juli zu zahlen. Für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinslaufes (1. Juli 1916) werden dem Zeichner Stückzinsen vergütet, und zwar auf die Reichsanleihe 5, auf die Schatzanweisungen 4½ Prozent. Wer Vollzahlung am 31. März leistet, bekommt die Stückzinsen auf 90 Tage, bei Zahlungen am 18. April auf 72 Tage, am 24. Mai auf 36 Tage. Diese Zwischenzinsen haben die Bedeutung, daß der in neuer Kriegsanleihe angelegte Betrag von dem Augenblick an Zinsen trägt, in dem er eingezahlt worden ist. Sowohl auf die Reichsanleihe als auf die Reichsschatzanweisungen werden die am 1. Mai 1916 fälligen 80 Millionen Mark 4proz. Schatzanweisungen des Reiches in Zahlung genommen, und zwar so, daß dem Besitzer 4 Prozent Zinsen vom Berechnungstage bis zum Fälligkeitstage in Abzug gebracht werden. Er tritt dafür schon vom Berechnungstage, statt vom 1. Mai, an in den Genuß der 5 oder 4½proz. Verzinsung. Unter normalen Umständen bekäme er das Geld für die 4proz. Schatzanweisungen erst am 1. Mai, könnte also mit dem Gelde, das er für sie erhält, erst von diesem Tage ab Kriegsanleihe bezahlen. Dieser Schwierigkeit wird er durch den Umtausch enthoben. Auch die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reiches werden in Zahlung genommen.

Große Vorteile bietet die Eintragung der gezeichneten Reichsanleihe-Beträge ins Reichsschuldbuch. (Die Schatzanweisungen können nicht eingetragen werden.) Die Zeichnungen sind um 20 Pfennige für je 100 Mark billiger als die gewöhnlichen Stücke. Zudem gewinnt der Besitzer eines solchen Guthabens der Befreiung von jeglicher Sorge um die sichere Verwahrung und Verwaltung seines in Kriegsanleihe angelegten Vermögens und um die Einfassung der Zinsen. Den Zeichnern von Stücken der Anleihe und von Schatzanweisungen bietet die Reichsbank den Vorteil kostenfreier Aufbewahrung und Verwaltung bis zum 1. Oktober 1917. Bis zum gleichen Termin ist auch die kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung der Stücke der früheren Kriegsanleihen verlängert worden.

Alles in allem genommen bietet die vierte Kriegsanleihe dem deutschen Volke wieder so viele Vorteile, daß einem jeden, auch unter dem Gesichtspunkte seines persönlichen Interesses, zur Zeichnung nur zugeraten werden kann. Es ist deshalb abermals ein großer Erfolg mit voller Bestimmtheit zu erwarten.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 5. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein. Zwischen Maas und Mosel war die feindliche Artillerie dauernd sehr tätig und beschoss zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Förserei Thiaville (nordöstlich von Badonviller) den Franzosen am 28. Februar entrissenen Graben vor umfassend dagegen eingeleiteten feindlichen Massenerfeuer.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Muzt konnte ein von den

Der Spion.

Alles fürs Vaterland.

Erzählung von Hanns Rüd.

(Nachdruck verboten.)

Binder setzte sich auf einen Sessel, zündete sich eine Zigarette an und dachte nach.

„Hier würde nur deutsch gesprochen,“ resümierte er. „Und viel Offiziere verkehren hier. hm. Merk-würdige Sache. Was das nur sein mag?“

Langsam machte er sich das Wasserglas zurecht und steckte den Kopf tief in die Schüssel.

Dann blickte er an seinem schabigen Anzug hinunter.

„All mein Hab und Gut! Wie ein Lump! Geld? Zehn, zwanzig, dreißig, vierzig Heller! Haha! Herr Oberleutnant Sie machen mir Spaß! Verteufelte Lage.“

Langsam blickte er sich im Zimmer um und durchsuchte jeden Winkel.

Ein paar Romane in deutscher und französischer Sprache, einige Zeitungen lagen auf dem Tisch, aber etwas Verdächtiges fand er nicht, auch nichts, was auf das Metier des Besitzers dieses Hauses schließen lassen konnte. Blödsinn klopfte es leise.

Der Herr lassen bitten.“

Binder stieg langsam hinunter.

„Willkommen in meinem Hause, Herr Oberleutnant,“ begrüßte ihn Baumgart liebenswürdig.

„Kommen Sie! Wir müssen uns etwas stärken, dabei lernen wir uns näher kennen. Also bitte, zögeln Sie Ihre Ungeduld noch ein Weilchen!“

„Ich wußte gar nicht, Herr Binder, daß Sie auch so lustig sein können? Heute nacht, in Dörmich, schalt ich Sie einen Trauerkloß.“

„Ja, Berehrtester, wenn ich an mein reales Dasein denke, könnte ich heulen. Aber das steht einem f. f. Oberleutnant und wenn er flugs a D. ist, nicht.“

Sie betraten ein kleines Zimmer, in dem ein kleiner Frühstückstisch für drei Personen gedeckt war.

„Ein déjeuner à trois,“ lächelte Baumgart.

„Meine Frau ist seit zehn Jahren tot und ich lebe mit meiner Tochter allein in diesem Hause,“

erklärte er weiter.

Bianka kam aus dem Nebenzimmer, ganz in Weiß gekleidet.

Binder war überrascht. Ihm dünkte das Mädchen, das knapp über zwanzig Jahre zählen mochte, wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt.

Und das Mädchen sah die Überraschung in den Zügen des Offiziers und lächelte.

„Willkommen, Herr Oberleutnant.“ Sie reichte ihm die Hand, die Binder artig an seine Lippen zog.

„Also bitte, junger Freund, lassen Sie es sich schmecken!“ Und Binder langte mit gutem Appetit zu.

War es das gute Essen, der feurige Wein, oder der Liebreiz des jungen Mädchens, seine Laune besserte sich immer mehr. Lustig erzählte er von seiner Leutnantszeit, und mit fröhlichem Sarkasmus flocht er seine Herzenswünsche ein.

„Ah... viel Geld haben, reich sein, ein hübsches, prächtiges Weib und eine angenehme Arbeit... ach ja, das wäre wohl so etwas für mich.“

Bianka und ihr Vater lachten herzlich über die tolle Laune des Offiziers.

Nicht wahr, Gnädigste?“

Bianka lachte.

„Gewiß nicht, Herr v. Trauerkloß,“ entgegnete Bianka. „Ich habe wenigstens noch nie einen Leutnant weinen sehen. Allerdings, so guter Laune, wie Sie, auch noch keinen. Hoffentlich bleibt es auch so!“

„Solange ich die Ehre haben werde, in Ihrer reizenden Nähe zu sein, gewiß,“ schmeichelte er.

Bianka wurde rot und sprang auf.

„Sie entschuldigen mich. Auf Wiedersehen!“

Noch ein Nicken zu dem Gaste, und sie war fort.

Baumgart brachte Zigarren.

„Bitte, bedienen Sie sich! Bei einer echten Havana und einem guten Glase Wein läßt sich manch schweres Geschäft leichter an. Also, mein Lieber, nun möchte ich vorerst einmal in kurzen, knappen Worten Ihr Lebensbild hören. Einiges weiß ich ja schon. Also, bitte nur ganz kurz.“

Und Binder erzählte von seiner Jugend, von der militärischen strengen Erziehung, die er bekommen hatte, und wie er dann in die Armee eingetreten war, wie sein Hang nach Glanz und üppigem Leben ihn in die Schulden gestürzt hatte, verführt durch lockere Gesellschaft, bis er nun vor der entscheidenden Tatsache stand, seinen Rod auszuheben und irgendeine Stellung im zivilen Leben annehmen zu müssen.

Baumgart hörte ihm ohne Unterbrechung zu.

„Haben Sie meine Anzeige selbst gelesen, oder hat sie Ihnen jemand gezeigt?“

(1. Fortsetzung.)

Russen im Anschluß an Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung kommen.

Vorstöße feindlicher Erkundungs-Abteilungen auch an anderen Stellen wurden abgewiesen.

Balkankriegschauplatz:

Nichts von besonderer Bedeutung.

Großes Hauptquartier, 6. März. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegschauplatz:

Behäufte Minenkämpfe nordöstlich von Vermelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch Feuer abgewiesen.

Auf dem östlichen Raasuser verließ der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen 14 Offiziere, 934 Mann eingebracht.

Ostlicher Kriegschauplatz und Balkankriegschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Ein neuer deutscher Luftangriff auf England.

W. L. B. Berlin, 6. März. (Amtlich.) Ein Teil unserer Marineflieger hat in der Nacht vom 5. zum 6. März den Marinefliegerstützpunkt Hull am Humber und die dortigen Dockanlagen ausgiebig mit Bomben beworfen. Gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden heftig aber ohne Erfolg beschossen; sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. L. B. Wien, 6. März. (Nichtamtlich.)

Russischer Kriegschauplatz und Südöstlicher Kriegschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegschauplatz:

Die Kampftätigkeit ist seit mehreren Tagen durch außergewöhnlich starke Niederschläge, im Gebirge auch durch Lawinengefahr, fast völlig aufgehoben.

Türkischer Kriegsbericht.

W. L. B. Konstantinopel, 6. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Von den verschiedenen Fronten ist keine Nachricht eingetroffen, die eine wichtige Veränderung meldet.

Gemeinde-Vertretungsitzung.

(Eigener Bericht.)

Dch. Dohheim, 3. März.

In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung waren 10 Mitglieder anwesend; vom Gemeinderat die Herren Schöffen Kossel, Klee, Jagt und Wagner. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Sporthorst, das Protokoll führte Herr W. Schuler.

Zunächst gedachte der Vorsitzende wieder in ehrender Weise der inzwischen weiter gefallenen oder verstorbenen Kriegerhelden, deren Zahl nunmehr 70 erreicht hat und wird ihr Andenken wie üblich geehrt; ebenso wurde auch der zwei silbernen Hochzeitsjubilaren, Vertreter Nicolay und Schleim, gedacht, denen der Vorsitzende am Tage selbst entsprechende Glückwunschkarten zugesandt hat.

Darauf gab es Mitteilungen. Die Weihnachtsgeldbescheide an die Kriegerverbundenen sind

bis auf eins in die Hände der Adressaten gekommen und von diesen mit Freude und Dank entgegengenommen worden, was aus den zirkulierenden Feldbriefen zu ersehen ist. Des weiteren gelangte ein Dankschreiben der Mutter des im Völkertriebe gefallenen Bürgermeisterskommissarius, Frau v. Fichel-Streiber, für die überfandene Photographie des Ehrengedenkblattes, welches die Gemeinde hat anfertigen lassen, zur Verlesung. Das Geschenk hat dort sehr angesprochen, ebenso bei unserem Herrn Landrat Kammerherrn v. Heimburg, welcher das gleiche Andenken erhalten hat. — Ueber die Holzfällungs-Angelegenheit teilte der Vorsitzende mit, daß die Lohpreise gegen sonst erheblich gestiegen sind, und es ratsam sei, ziemlich Lohrinde zu schälen, insofern Nachfrage nach Schälholz vorliege. Letztere Annahme hielt man für sicher und stimmte die Vertretung dem Vorschlag zu 5—600 Zentner Lohrinde zu schlagen, wobei die Aufforstung des „Schelmgraben“ der Forstverwaltung vorgeschlagen werden soll.

2. Punkt. Es lag die Kündigung des Herrn Baron v. Kraustopf wegen Unterhaltung des Bizationalweges Chausseehaus Georgenborn vor, demzufolge unsere Gemeinde ab 1. April n. Js. für die Unterhaltung ihres 552 lde. Meter großen Wegstückes selbst aufkommen hat. Wegen Uebnahme der ganzen Straßenunterhaltung durch den Bezirksverband schweben zur Zeit noch Verhandlungen; auf alle Fälle ist unsere Gemeinde durch den übernommenen Kraustopfschen Zinsfonds bei der Kostenübernahme gedeckt. Hierüber wurde Kenntnis genommen.

3. Für die Unterhaltung der Bizationalwege im neuen Rechnungsjahre wurde der Vorschlag mit 2600 Mark genehmigt; in Aussicht genommen ist zunächst Rinnenpflasterherstellung in der Wiesbaderstraße und in anderen, ferner Ausbesserungsarbeiten, soweit Mittel hierzu vorhanden.

4. Anstelle des verstorbenen Ortsgerichtsmannes Herrn Wilh. Wintermeyer Sr. wurde Herr Friedr. Höpfer und als dessen Stellvertreter Herr Wilh. Wintermeyer Jr. in Vorschlag gebracht; anschließend teilte der Vorsitzende mit, daß er vom Gericht zum Ortsgerichtsvorsteher bestimmt worden sei.

5. Ueber die Reubesetzung der Sekretärstelle, die ausgeschrieben steht, führte der Vorsitzende aus, daß er gerne damit bis nach dem Kriege gewartet hätte, aber wegen der ungeheuren Arbeitsanhäufung sei dies nicht angängig. Die Besetzung dieser Stelle selbst erfolgte durch den Gemeinderat; der Vertretung steht jedoch das Mitbestimmungsrecht betreffs Anrechnung der Befoldungsdienstjahre bei den sich meldenden Bewerbern zu, und der Vorschlag des Gemeinderats sei, bei der kommenden Besetzung 2—3 Dienstjahre auf das Befoldungsdienstalter anzurechnen. Diesem Vorschlag stimmte die Vertretung widerspruchlos zu.

6. Die Veranlagung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert, die nach der Grundsteuerordnung alle 3 Jahre zu erfolgen hat, läuft mit dem 31. März des Js. ab. Für die dadurch erforderliche Zeitaufwendung fehlt es aber an Arbeitskräften und Änderungen an der Steuer selbst haben wenig Wert, da die aufzubringende Ertsumme auf jeden Fall aus den Wertobjekten erbracht werden muß. Aus diesen Gründen stimmte man dem Steuerabänderungsvorschlag (§ 4) zu, daß eine fünfjährige Veranlagungsperiode anstelle der dreijährigen gesetzt wird. Damit bleiben die bisher festgelegten Veranlagungssätze bis zum 31. März 1918 bestehen.

Es folgten die üblichen Anfragen und Vorbringung von Wünschen aus der Versammlung, die für die Allgemeinheit weniger Interesse haben.

Sotales.

Dohheim, 7. März.

* Kriegstapferkeits-Auszeichnung. Unter eigenartigen Umständen wurde dem Pionier Albert Göbel das Eisene Kreuz überreicht. Es war nach einem heißen Ringen, bei dem der Tapfere eine tödliche Verletzung erhielt. Als sein Vorgesetzter am selbigen Tage ihn mit der höchsten Auszeichnung beglücken wollte, war das Leben aus des jungen Kriegers Körper bereits entflohen.

* Im Silber-Myrthenkranze. Heute begehrt Herr Lüncher Karl Wintermeyer mit seiner Ehefrau Johanne, geb. Wölfer, Mühlgasse 34, ihr silbernes Ehejubiläum.

* Zur Beachtung. In der Bekanntmachung betreffend Gemeindevertreterwahlen gehört bei den ausscheidenden Herren Zimmermeister Birk in die 2. Abteilung und Landwirt Nicolay in die erste, worauf zu achten ist.

* Redaktionelles. Den Bericht über den Verlauf des Kriegsabends im „Turnverein“ mußten wir bis zur nächsten Nummer zurückstellen.

Vom Marktleben.

* Wichtig! Für die der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden bei der „Allgemeinen Ortskrankenkasse I“ Schierstein versicherte Personen sind nachverzeichnete Wochenbeiträge zu leisten:

Al. I: Wochenbeitr. in Stufe 1	16 Pfg. (bisher 16 Pfg.)
II:	2 24
III:	3 32
IV:	4 40
V:	5 48

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der Arbeitgeber und -nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Markenverwendung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern umso dringender zu empfehlen, als nach § 1488 der Reichsversicherungsordnung Säumnisse in der Markenverwendung künftig schärfer als nach dem alten Rechte zu ahnden sind. Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geldstrafe bis zu 300 Mark zu nehmen, sondern es steht ihm auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der Nachholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung des ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dohheim.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Predigt Pastor.

Katholische Kirche Dohheim.

Mittwoch vorm. 9 Uhr: Fastenamt; nach demselben: Auflegung der geweihten Aste.

Mittwoch Abend 7 Uhr ist Kriegsanacht.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Neueste Ansichtskarten
alle Schreib-Materialien
Portemonnaies
Handtäschchen, Etais
Blumen- u. Serienkarten sowie
Gratulationskarten für alle Gelegenh.

empfehlen Ph. Dembach.

Am 15. März 1916, nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathaus in Dohheim

eine größere Anzahl Ackergrundstücke der dortigen Gemarkung, insgesamt 45 ar 6 qm. groß auf dem Pfaffenheck, am Klosterepfad, im Schulzehnten und Kaiser-Friedrich-Straße

zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland m. b. H. in Frankfurt a. M. Zweigniederlassung in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 29. Februar 1916.

R. 128/14-8.

Königliches Amtsgericht Abtl. 9.

Achtung billig!

Weiche weiße Seife

Seife

ohne schädliche Bestandteile.

Nur 42 Pfg. p. Pfd.

in Fässer à ca. 116 Pfd. 50 Pfd. 21.50.
Freie Verp. Ber. ab Hamburg durch
Nachnahme, Teilen Sie mit Bekannten.
Bitte Bahnstation genau angeben.

H. Collierbrock, Hamburg 141

Böckmannstr. 37.

Ein anständiger, braver
Junge

kann die Spenglerei bei Spenglerm.
Rietb, Schierstein erlernen.

Zu erfragen Schiersteinerstr. 14, hier.

Haus mit Garten, Scheune und
Stallung unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.

Von wem? sagt die Geschäftst. d. 13.

Spiegel, Bilderrahmen
Zigarren-Etuis

Phil. Dembach.

Prämiiert Gold Medaille



Paul Rehm,
Zahnpraxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.

Zahnschmerzbehandlung, Zahnziehen, Nervtöten,
Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz
in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst. 9-6 Uhr. — Telefon 3118.

— Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins. —

72)

Zur Konfirmation empfehle: Kleiderstoffe, schwarz, weiß u. farbig
Konfirmanden-, Knaben- sowie Herren-Anzüge, fertig u. nach Maß in den neuesten Façons,
 u. Muster in jeder Preislage.
 Konfirmanden-Schuhe in allen Façons sowie Hüte, Hemden, Kragen, Kravatten u. Manschetten billigst bei

Alex. Katz, Lieferant des
 Konsum-Vereins

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50
 oder

**Viereinhalbprozentige auslosbare
 Deutsche Reichsschatzanweisungen**

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsre Feinde

die jeder **zu Hause** führen kann und muss
 ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **Hundert Mark**

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebens-
 versicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein
 abgedruckten Bedingungen.

Zeichnungen auf die 4. Kriegsanleihe
 nimmt entgegen. Ferner kann bei mir die **Ausstellung** der
 ⚔ **Kriegsversicherungsscheine** ⚔
 jederzeit erfolgen.

**Sammelstelle der Nass. Sparkasse
 Schuler.**

Spielwaren aller Art empfiehlt **Phil. Dembach.**

Vermietungen.

Schön möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Näh. Obergasse 15.

2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör zu verm. Näh. Idsteinerstr. 18, im Laden.

2 Zimmer und Küche
 für 8 Mk. monatl. zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle d. Stg.

2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör zu verm. Näh. b. Müller, Obergasse 34.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
 mit Stallung zu verm. C. Rau, Adolfsstr. 11.

**Eine schöne, neuhergerichtete Woh-
 nung zu vermieten, Kirchgasse 25**

2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör zu verm. Gust. Müller, Weiburgertal.

Gr. W. 1 Zimmer und Küche
 im 1. Stock, Launusstr. 5 zu vermieten.

2 oder 3-Zimmerwohnung
 zu vermieten. Viebricherlandstr. 1.

Schöne 3-Zimmerwohnung
 nebst Küche und Zubehör mit elektr. Licht zu vermieten. Näh. Obergasse 25 I.

Wohnung zu vermieten.
 Näheres bei Schlosser, Kungasse 52.

Idsteinerstr. 15, Parterre:
 zweimal 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

**Desgleichen Römergasse 14 eine
 2-Zimmer-Dachstockwohnung**
 zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

**Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind
 2 Zimmer und Küche**
 zu vermieten. Näh. 1. Stock bei Wagner.

**Eine Dachwohnung von
 2 Zimmer und Küche**
 nebst Zubehör sofort billig zu vermieten. Kirchgasse 25.

2-3-Zimmerwohnung
 zu vermieten. Näheres bei Frau Deinlein, Schönbergstraße.

2 Zimmer u. Küche
 sofort zu vermieten. Rheinstr. 31.

2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Obergasse 68.

2 Zimmer und Küche
 im Dachstock per sofort zu vermieten. Ant. Hofmann, Idsteinerstr. 21.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
 nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstrasse 2.

Neue moderne Bilder- rahmen

in feinsten Ausführung in Visit-, Rob-
 nett-, Postkarten-Format etc. empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.



Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben
 dahingeben, unser lieber Mitbürger

Pionier Albert Göbel,

Inhaber des eisernen Kreuzes, gefallen am 1. März d. J.
 Sein Andenken wird in Ehren gehalten von seinen
 Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 6. März 1916.

Namens der Gemeinde Dohheim:
 Sporkhorst, Bürgermeister.

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8 Seit. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: monatlich 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die Mehrgespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezuhler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 29.

Dienstag, den 7. März 1916.

16. Jahrgang.

Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Amtlicher Teil.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. März d. Js., kommt im
hiesigen Gemeindevwald, Distrikt 16 „Hüttenhaag“
und 8 u. 9 „Unterer Weißeberg“ folgendes Holz
zur Versteigerung:

- Eichen:** 2 Stämme von 0,42 Festmtr.
1 Km. Schichtnussholz.
Buchen: 1 Stamm von 0,92 Festmtr.
3 Stangen 1. Klasse
284 Km. Scheit und Knüppel
7000 Wellen
Birken: 8 Stämme von 1,48 Festmtr.
10 Km. Schichtnussholz
Kiefern: 1 Stamm von 0,50 Festmtr.
36 Km. Scheit und Knüppel.

Sammelplatz vormittags 9¹/₂ Uhr an der
Waschanstalt im Weilburgertal (Ausgang des
Ortes).

Kredit kann bis 1. August 1916 bewilligt
werden.

Wer hiervon Gebrauch machen will, hat dies
unter Stellung der Bürgen bis zum 15. März
d. Js., nachmittags 6 Uhr, auf dem hiesigen Rat-
haus, Zimmer 2, zu beantragen.

Dobheim, den 4. März 1916.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der §§ 25 und 29 der L.-G.-O.
vom 4. August 1897 zur regelmäßigen Ergänzung
der Gemeindevertretung vorzunehmenden Wahlen
finden am

Sonntag, den 12. März d. Js.

im hiesigen Rathaussaal statt.

Es werden hiermit zur Vornahme der Wahl
ämtliche in der Wählerliste zur Gemeindevertretung
(Liste C) eingetragenen Wähler gemäß § 30 d. v.
O. berufen.

Die Heimat.

Novelle von Mila Werder.

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe inzwischen eine Beforgung — muß
sich sprechen,“ meinte er.

Ihm glückte es, noch einen Abschiedsgruß
zu sagen, stieg sie die breite Marmortreppe hinauf.
Oben am Fenster blieb sie stehen und schaute
nach, wie er die Kastanienallee hinabging und
den Weg nach dem Gölzinger Wald einschlug.

„Er wird den Förster oder einen der Waldhüter
sprechen wollen,“ dachte sie.

„Ich werde ihm entgegengehen, wenn er zurück-
kommt, das freut ihn. Ich werde mich aber eilen
müssen, er wird nicht lange bleiben.“

Unterwegs pflückte sie ein Sträußchen der herr-
lichsten tiefblauen Vergißmeinnicht; das Herz voll
heißer Liebe für ihn schritt sie dahin, bis sie den
Saum des Waldes erreichte; von dem Geliebten
war aber noch immer nichts zu sehen. Vergebens
schaute sie nach allen Seiten nach ihm aus. Da
meinte sie Stimmen in ihrer Nähe zu hören —
kamen sie nicht von dort hinter der hohen Eiche
her?

Sie kreuzte die Straße, tat noch wenige Schritte
dann blieb sie plötzlich, wie zu Stein gewandelt,
regungslos stehen.

Ihr Gesicht verfärbte sich jetzt rasch, die Augen

Die Wahlen in den einzelnen Abteilungen fin-
den nach § 29 derart statt, daß
die III. Abteilung am Sonntag, den 12. März von
2 bis 4 Uhr nachmittags,
die II. Abteilung von 5 bis 6 Uhr nachmittags,
die I. Abteilung von 7 bis 7¹/₂ Uhr nachmittags
wählen.

Folgende Herren scheiden am 31. März d. Js.
aus der Gemeindevertretung aus:

- a) in der ersten Abteilung:
Dachdeckermeister Fr. Bonhausen
Zimmermeister Karl Wilt. Birk.
b) in der zweiten Abteilung:
Landwirt Karl Friedr. Nicolay
Bäckermeister Georg Gaus.
c) in der dritten Abteilung:
Kesselschmied Jul. Runge
Krauter Karl Schmiz.

Dobheim, den 4. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Bei dem gegen Mitte des Monats bevorstehen-
den Musterungsgeschäft muß eine Nachprüfung der
auf besonderen Antrag hinter die letzte Jahrestafel
zurückgestellten Personen stattfinden. Alle hierbei
in Betracht kommenden Personen, welche weiter
zurückgestellt werden wünschen, haben ihre ausführ-
lich begründeten Anträge bis spätestens zum 8. ds.
Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Später
eingehende Anträge finden ohne weiteres keine Be-
rückichtigung mehr.

Dobheim, den 3. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte oder sonstigen Betriebs-
unternehmer des Landkreises Wiesbaden, welche
beabsichtigen, zur Frühjahrbestellung 1916 Hafer
zur Aussaat zu bringen, jedoch für den Bedarf durch
eigene Bestände nicht gedeckt sind, oder beabsichtigen,
besonderen Originalsaathafer aus Bezirken außer-
halb des Landkreises Wiesbaden zu beziehen, mache

ich mit Bezug auf die nahe bevorstehende Aussaat-
zeit und die verschärften Bestimmungen der Reichs-
futtermittelstelle vom 18. Januar 1916 über den
Verkehr mit Saathafer darauf aufmerksam, recht
frühzeitig Kaufabschlüsse mit den Bezugsstellen her-
beizuführen und die nötigen Anträge für die Er-
teilung der Genehmigung zur Ueberführung der
Saathafermengen von einem Kommunalbezirk nach
dem andern, bei dem in Frage kommenden Kom-
munalverband zu stellen, da andernfalls bei zu spät
herbeigeführten Abschlüssen, es fraglich erscheint, daß
die entsprechenden Saathafermengen zur Aussaat-
zeit zur Stelle sind.

Diejenigen Landwirte und sonstige Betriebs-
unternehmer, welche Hafer auszusäen beabsichtigen,
jedoch eigene Bestände nicht besitzen, und bereits
bei meiner im Februar erfolgten Rundfrage, be-
treffend des Saathaferbedarfes den Wunsch äußerten,
aus Saatgut zubereiteten Saathafer durch den
Kreis-Ausschuß zu beziehen, haben, soweit dies noch
nicht erfolgt ist, sofort schriftliche Anträge auf Zu-
weisung bei dem Kreis-Ausschuß zu stellen. Die
Anträge werden auch mündlich in dem Kreishause,
Lefingstraße 16, Zimmer 26 in den Vormittags-
stunden zwischen 9 und 12 Uhr entgegen genommen.
Für Anträge, welche bis zum 15. März nicht ge-
stellt sind, wird keine Gewähr geleistet, daß der
Hafer geliefert werden kann.

Wiesbaden, den 26. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Dobheim, den 2. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Kartoffelverkauf.

Die Gemeinde kauft noch Kartoffeln zum Preise
von 4 Mark per Ztr.

Landwirte, welche noch Kartoffeln zu diesem
Preise abtreten können, wollen solches sofort im
Rathaus, Zimmer 2, anmelden. Die Kartoffeln
werden abgeholt.

Dobheim, den 2. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

erblickte — blaß, regungslos, mit dem Ausdruck
tieffter Verachtung.

„Asta!“

Eine seltsame Bangigkeit überkam ihn.

Eine Sekunde lang standen sie stumm einander
gegenüber.

Als Stetten sich ihr noch einen Schritt näherte,
wehrte sie ihm mit heftiger Handbewegung.

„Kein Wort!“ rief sie mit halb erstickter Stim-
me, „ich will gar nichts hören!“

„Asta!“

„Bitte, verschonen Sie mich! Kein Wort will
ich hören! Ich weiß alles! Ein zweites Mal laß
ich mich nicht hintergehen! Ich weiß, wer sie ist,
weiß, weshalb Sie sie küßten. — Wie konnten Sie
mich so täuschen?“

„Hören Sie mich erst an, Asta —“

„Kein Wort mag ich hören,“ unterbrach sie
ihn mit zornblühenden Augen. „Diese Stunde trennt
uns für immer. Hoffentlich sehen wir uns niemals
wieder. Haben Sie mich betrogen oder nicht?“

Er vermochte ihr nicht in die Augen zu sehen.
„Allerdings,“ hub er mit gesenkten Lidern
und bebenden Lippen an, „aber hören Sie mich
erst an, Asta —“

„Nein!“ fiel sie ihm mit trotzigem Hohn ins
Wort, „nichts will ich hören!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Musterung der Militärpflichtigen der Geburtenjahrgänge 1893, 1894 und 1895, welche seither zurückgestellt waren oder noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, findet für die Gemeinde Dohheim, am

Montag, den 13. März cr.

und die Musterung der sämtlichen Militärpflichtigen des Geburtsjahrganges 1896 soweit sie noch nicht eingestellt sind, am

Mittwoch, den 15. März cr.

im Aushebungslokal in Wiesbaden, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 4, statt.

Die Gestellungspflichtigen haben sich pünktlich um 7^{1/2} Uhr in reinem und nüchternen Zustande zu stellen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, hat die sofortige Festnahme und Einstellung als unsicherer Heerespflichtiger zu gewärtigen.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben ein amtlich beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorher einzureichen.

Die **Militärpapiere** sowie der **Musterungsausweis** und **Berechtigungsschein** sind mitzubringen.

Dohheim, den 6. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Anmeldungen für einen **Gemarkungsbezug** sind bis spätestens zum **Freitag, den 10. ds. Mts.**, mittags 1 Uhr, im Rathaus, Zimmer 2, zu bewirken.

Dohheim, den 5. März 1916.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zum Bezuge beschlagnahmefreier **schwedischer Torfsäcke** zu ca. 450 M. bezw. 550 M. per Zentner hat bei mir bis spätestens 8. ds. Mts. zu erfolgen.

Wiesbaden, den 1. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Das Generalkommando Frankfurt a. M. hat sich bereit erklärt, auf Antrag nicht kriegsverwendungsfähige Unteroffiziere und Mannschaften zur Bewältigung der mit der Frühjahrseinstellung verbundenen Arbeiten im Wege der Kommandierung zur Verfügung zu stellen.

Diejenigen Landwirte, welche auf Zuweisung solcher Leute reflektieren, wollen ihre diesbezüglichen Anträge bis spätestens **Sonnabend, den 11. ds. Mts.**, mittags 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 2, stellen.

Dohheim, den 7. März 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Der Spion.

Alles fürs Vaterland.

Erzählung von Hanns Kurd

(Nachdruck verboten.)

Binder setzte sich auf einen Sessel, zündete sich eine Zigarette an und dachte nach.

„Hier würde nur deutsch gesprochen“, resümierte er. „Und viel Offiziere verkehren hier. hm. Wertwüßige Sache. Was das nur sein mag?“

Langsam machte er sich das Waschwasser zurecht und steckte den Kopf tief in die Schüssel.

Dann blickte er an seinem schäbigen Anzug hinunter.

„All mein Hab und Gut! Wie ein Lump! Geld? Zehn, zwanzig, dreißig, vierzig Heller! Haha! Herr Oberleutnant Sie machen mir Spaß! Verteufelte Lage.“

Langsam blickte er sich im Zimmer um und durchsuchte jeden Winkel.

Ein paar Romane in deutscher und französischer Sprache, einige Zeitungen lagen auf dem Tisch, aber etwas Verdächtiges fand er nicht, auch nichts, was auf das Metier des Besitzers dieses Hauses schließen konnte. Plötzlich klopfte es leise.

„Der Herr lassen bitten.“

Binder stieg langsam hinunter.

„Willkommen in meinem Hause, Herr Oberleutnant“, begrüßte ihn Baumgart lebenswürdig.

„Kommen Sie! Wir müssen uns etwas stärken, dabei lernen wir uns näher kennen. Also bitte, zügeln Sie Ihre Ungeduld noch ein Weilchen!“

Die vierte Kriegsanleihe.

(Schluß).

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu 98,50 Prozent angeboten.

Die Ermäßigung des Preises um ein halbes Prozent gegenüber dem Ausgabekurs der dritten Anleihe ist geschehen, um den Zeichnern einen Ausgleich für die um ein halbes Jahr kürzere Geltungsdauer der neuen Reichsanleihe zu bieten. Während die dritte Anleihe noch auf 9 Jahre unlösbar war, ist bei der vierten Ausgabe das Ziel des 1. Oktobers 1924 nur noch 8^{1/2} Jahre entfernt. So wird den Zeichnern für den verhältnismäßig geringen Zeitverlust ein ansehnliches Vorteil in der Verbilligung des Erwerbspreises geboten. Dabei sei wieder darauf hingewiesen, daß der Termin des 1. Oktober 1924 nur die Unlösbarkeit der Schuldverschreibungen durch das Reich festlegt. Das Reich muß also bis dahin die fünf Prozent Zinsen zahlen und muß, wenn es sie von dem genannten Tage an nicht weitergewähren will, die Anleihe — und zwar zum Nennwert — zurückzahlen. Natürlich bleibt es ihm aber unbenommen, sie unter den alten Bedingungen über den 1. Oktober 1924 hinaus fortbestehen zu lassen. Auch ist von neuem darauf zu achten, daß die Unlösbarkeit der Anleihe, die einzig und allein einen Vorteil für den Zeichner darstellt, mit der Wertbarkeit der Stücke nichts zu tun hat. Sie können jederzeit, wie jedes andere Wertpapier, durch Verkauf oder Verpfändung zu Geld gemacht werden. Die neue fünfprozentige Reichsanleihe bietet, bei dem Preis von 98,50 und dem Tilgungsgewinn von 1,50 Prozent eine Verzinsung von 5,07 plus 0,17 gleich 5,24 Prozent. Ein solcher Ertrag von einem Anlagepapier ersten Ranges, dessen Sicherheit durch die Macht und das Vermögen des Deutschen Reiches garantiert wird, steht bei dem Käufer keinerlei Opfer voraus. Nach 19 Kriegsmoenten ist das Reich imstande, Schuldverschreibungen anzubieten, die ebenso würdige Zeugnisse seines Kredits wie vorteilhafte Kapitalanlagen sind. Von einer Begrenzung der Anleihebeträge wurde, nach den guten Erfolgen der drei ersten Anleihen, sowohl für die Reichsanleihe wie für die Schatzanweisungen wiederum abgesehen. Immerhin könnte, bei sehr großem Zeichnungsergebnis, die Reichsfinanzverwaltung sich möglicherweise genötigt sehen, den Betrag der Schatzanweisungen zu begrenzen. Allen denen, die mit ihrer ganzen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen, sei daher empfohlen, sich bei der Zeichnung auf Reichsschatzanweisungen, wie dies auf dem grünen Zeichnungsschein vorgesehen ist, damit einverstanden zu erklären, daß ihnen eventuell auch Reichsanleihe zugeteilt wird.

Die Bedingungen für den Zeichner sind mit den bekannten Bequemlichkeiten ausgestattet.

Die Dauer der Zeichnungen erstreckt sich wieder über einen Zeitraum von beinahe drei Wochen, und die Zahl der Zeichnungsstellen ist so groß, daß sie alle Wünsche und Wege umfaßt. Auch die Post nimmt wieder Anmeldungen an allen Stellen entgegen, doch ist darauf zu achten, daß bei der Post Vollzahlung bis zum 18. April zu leisten ist, und daß nur Reichsanleihe, nicht auch Schatzanweisungen, bei der Post gezeichnet werden kann. Die Stückelung der fünfprozentigen Reichsanleihe und der Reichsschatzanweisungen ist wiederum auf die kleinsten Sparten zugeschnitten, und die Einzahlungen, auch für den kleinsten Betrag von 100 Mark, sind so verteilt, daß die sofortige Bereitschaft haren Geldes nicht nötig ist. Vom 31. März an können die zugeteilten Beträge voll bezahlt werden. Wer das nicht

will, kann seine Einzahlungen an vier Terminen, vom 18. April bis 20. Juli, leisten. Teilzahlungen werden nur in Beträgen für Nennwerte, die durch die durch 100 teilbar sind, angenommen. Wer 100 Mark zeichnet, braucht erst am 20. Juli zu zahlen. Für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinslaufes (1. Juli 1916) werden dem Zeichner Stückzinsen vergütet, und zwar auf die Reichsanleihe 5, auf die Schatzanweisungen 4^{1/2} Prozent. Wer Vollzahlung am 31. März leistet, bekommt die Stückzinsen auf 90 Tage, bei Zahlungen am 18. April auf 72 Tage, am 24. Mai auf 36 Tage. Diese Zwischenzinsen haben die Bedeutung, daß der in neuer Kriegsanleihe angelegt Betrag von dem Augenblick an Zinsen trägt, in dem er eingezahlt worden ist. Sowohl auf die Reichsanleihe als auf die Reichsschatzanweisungen werden die am 1. Mai 1916 fälligen 80 Millionen Mark 4proz. Schatzanweisungen des Reiches in Zahlung genommen, und zwar so, daß dem Besitzer 4 Prozent Zinsen vom Berechnungstage bis zum Fälligkeitstage in Abzug gebracht werden. Er tritt dafür schon vom Berechnungstage, statt vom 1. Mai, an in den Genuß der 5 oder 4^{1/2}proz. Verzinsung. Unter normalen Umständen bekäme er das Geld für die 4proz. Schatzanweisungen erst am 1. Mai, könnte also mit dem Gelde, das er für sie erhält, erst von diesem Tage ab Kriegsanleihe bezahlen. Dieser Schwierigkeit wird er durch den Umtausch enthoben. Auch die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reiches werden in Zahlung genommen.

Große Vorteile bietet die Eintragung der gezeichneten Reichsanleihe-Beträge ins Reichsschuldbuch. (Die Schatzanweisungen können nicht eingetragen werden.) Die Zeichnungen sind um 20 Pfennige für je 100 Mark billiger als die gewöhnlichen Stücke. Zudem gewinnt der Besitzer eines solchen Guthabens der Befreiung von jeglicher Sorge um die sichere Verwahrung und Verwaltung seines in Kriegsanleihe angelegten Vermögens und um die Einkassierung der Zinsen. Den Zeichnern von Stücken der Anleihe und von Schatzanweisungen bietet die Reichsbank den Vorteil kostenfreier Aufbewahrung und Verwaltung bis zum 1. Oktober 1917. Bis zum gleichen Termin ist auch die kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung der Stücke der früheren Kriegsanleihen verlängert worden.

Alles in allem genommen bietet die vierte Kriegsanleihe dem deutschen Volke wieder so viele Vorteile, daß einem jeden, auch unter dem Gesichtspunkte seines persönlichen Interesses, zur Zeichnung nur zugeraten werden kann. Es ist deshalb abermals ein großer Erfolg mit voller Bestimmtheit zu erwarten.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 5. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein. Zwischen Maas und Mosel war die feindliche Artillerie dauernd sehr tätig und beschloß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Försterei Thiaville (nordöstlich von Badonviller) den Franzosen am 28. Februar entrisenen Graben vor umfassend dagegen eingeleiteten feindlichen Massenerfeuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend von Muzt konnte ein von den

Nicht wahr, Gnädigste?“

Bianka lachte.

„Gewiß nicht, Herr v. Trauertloß“, entgegnete Bianka. „Ich habe wenigstens noch nie einen Reutnant meinen sehen. Allerdings, so guter Laune, wie Sie, auch noch keinen. Hoffentlich bleibt es auch so!“

„Solange ich die Ehre haben werde, in Ihrer reizenden Nähe zu sein, gewiß“, schmeichelte er. Bianka wurde rot und sprang auf.

„Sie entschuldigen mich. Auf Wiedersehen!“

Noch ein Lächeln zu dem Gaste, und sie war fort. Baumgart brachte Zigarren.

„Bitte, bedienen Sie sich! Bei einer echten Spanna und einem guten Glase Wein läßt sich manch schweres Geschäft leichter an. Also, mein Lieber, nun möchte ich vorerst einmal in kurzen, knappen Worten Ihr Lebensbild hören. Einiges weiß ich ja schon. Also, bitte nur ganz kurz.“

Und Binder erzählte von seiner Jugend, von der militärischen strengen Erziehung, die er bekommen hatte, und wie er dann in die Armee eingetreten war, wie sein Hang nach Glanz und üppigem Leben ihn in die Schulden gestürzt hatte, verführt durch lockere Gesellschaft, bis er nun vor der entscheidenden Tatsache stand, seinen Rod auszugiehen und irgendeine Stellung im zivilen Leben annehmen zu müssen.

Baumgart hörte ihm ohne Unterbrechung zu. „Haben Sie meine Anzeige selbst gelesen, oder hat sie Ihnen jemand gezeigt?“

(1. Fortsetzung.)

„Ich wußte gar nicht, Herr Binder, daß Sie auch so lustig sein können? Heute nacht, in Oswiecim, schalt ich Sie einen Trauertloß.“

„Ja, Verehrtester, wenn ich an mein reales Dasein denke, könnte ich heulen. Aber das steht einem Lt. Oberleutnant, und wenn er flugs a D. ist, nicht.“

Sie betraten ein kleines Zimmer, in dem ein kleiner Frühstücksstisch für drei Personen gedeckt war.

„Ein déjeuner à trois“, lächelte Baumgart.

„Meine Frau ist seit zehn Jahren tot und ich lebe mit meiner Tochter allein in diesem Hause“, erklärte er weiter.

Bianka kam aus dem Nebenzimmer, ganz in Weiß gekleidet.

Binder war überrascht. Ihm dünkte das Mädchen, das knapp über zwanzig Jahre zählen mochte, wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt.

Und das Mädchen sah die Ueberraschung in den Zügen des Offiziers und lächelte.

„Willkommen, Herr Oberleutnant.“ Sie reichte ihm die Hand, die Binder artig an seine Lippen zog.

„Also bitte, junger Freund, lassen Sie es sich schmecken!“ Und Binder langte mit gutem Appetit zu.

War es das gute Essen, der feurige Wein, oder der Reiz des jungen Mädchens, seine Laune besserte sich immer mehr. Lustig erzählte er von seiner Leutnantszeit, und mit fröhlichem Sarkasmus flocht er seine Herzenswünsche ein.

„Ah... viel Geld haben, reich sein, ein hübsches, prächtiges Weib und eine angenehme Arbeit... ach ja, das wäre wohl so etwas für mich.“

Bianka und ihr Vater lachten herzlich über die tolle Laune des Offiziers.

Russen im Anschluß an Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung kommen.

Vorstöße feindlicher Erkundungs-Abteilungen auch an anderen Stellen wurden abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts von besonderer Bedeutung.

Großes Hauptquartier, 6. März. (B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Kämpfe nordöstlich von Vermelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch Feuer abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer verlief der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen 14 Offiziere, 934 Mann eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Balkankriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Ein neuer deutscher Luftangriff auf England.

B. L. B. Berlin, 6. März. (Amtlich.) Ein Teil unserer Marineflieger hat in der Nacht vom 5. zum 6. März den Marinefliegerstützpunkt Hull am Humber und die dortigen Dockanlagen ausgiebig mit Bomben beworfen. Gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden heftig aber ohne Erfolg beschossen; sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Oesterreichischer Tagesbericht.

B. L. B. Wien, 6. März. (Nichtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz und Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Kampftätigkeit ist seit mehreren Tagen durch außergewöhnlich starke Niederschläge, im Gebirge auch durch Lawinengefahr, fast völlig aufgehoben.

Türkischer Kriegsbericht.

B. L. B. Konstantinopel, 6. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Von den verschiedenen Fronten ist keine Nachricht eingetroffen, die eine wichtige Veränderung meldet.

Gemeinde-Vertretungssitzung.

(Eigener Bericht.)

Dohheim, 3. März.

In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung waren 10 Mitglieder anwesend; vom Gemeinderat die Herren Schöffel, Klee, Jagt und Wagner. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Sporthorst, das Protokoll führte Herr W. Schuler.

Zunächst gedachte der Vorsitzende wieder in ehrender Weise der inzwischen weiter gefallenen oder verstorbenen Kriegerhelden, deren Zahl nunmehr 70 erreicht hat und wird ihr Andenken wie üblich geehrt; ebenso wurde auch der zwei silbernen Hochzeitsjubilaren, Vertreter Nicolay und Schlemm, gedacht, denen der Vorsitzende am Tage selbst entsprechende Glückwunschkarten zugesandt hat.

Darauf gab es Mitteilungen. Die Weihnachtsgeldbescheide an die Kriegerverordneten sind

bis auf eins in die Hände der Adressaten gekommen und von diesen mit Freude und Dank entgegen genommen worden, was aus den zirkulierenden Feldschreiben zu ersehen ist. Des weiteren gelangte ein Dankschreiben der Mutter des im Völkerrkriege gefallenen Bürgermeisterskommissarius, Frau v. Fickel-Streiber, für die übersandte Photographie des Ehrengedenkblattes, welches die Gemeinde hat anfertigen lassen, zur Verlesung. Das Geschenk hat dort sehr angeprochen, ebenso bei unserem Herrn Landrat Kammerherrn v. Heimburg, welcher das gleiche Andenken erhalten hat. Ueber die Holzfallungs-Angelegenheit teilte der Vorsitzende mit, daß die Holzpreise gegen sonst erheblich gestiegen sind, und es ratsam sei, ziemlich Bohrinde zu schälen, insofern Nachfrage nach Schälholz vorliege. Bekräftigend hielt man für sicher und stimmte die Vertretung dem Vorschlag zu 5-600 Zentner Bohrinde zu schlagen, wobei die Aufforstung des „Schelmgraben“ der Forstverwaltung vorgeschlagen werden soll.

2. Punkt. Es lag die Kündigung des Herrn Baron v. Kraustopf wegen Unterhaltung des Bizi-nalweges Schauffeehaus Georgenborn vor, demzufolge unsere Gemeinde ab 1. April n. J. für die Unterhaltung ihres 552 lde. Meter großen Wegstückes selbst aufzukommen hat. Wegen Uebernahme der ganzen Straßenunterhaltung durch den Bezirksverband schweben zur Zeit noch Verhandlungen; auf alle Fälle ist unsere Gemeinde durch den überwiesenen Kraustopfschen Rinsensfonds bei der Kostenübernahme gedeckt. Hierüber wurde Kenntnis genommen.

3. Für die Unterhaltung der Bizi-nalwege im neuen Rechnungsjahre wurde der Voranschlag mit 2600 Mark genehmigt; in Aussicht genommen ist zunächst Rinnenpflasterherstellung in der Wiesbaderstraße und in anderen, ferner Ausbesserungsarbeiten, soweit Mittel hierzu vorhanden.

4. Anstelle des verstorbenen Ortsgerichtsmannes Herrn W. H. Wintermeyer 2c. wurde Herr Friedr. Höpfer und als dessen Stellvertreter Herr W. H. Wintermeyer 1c in Vorschlag gebracht; anschließend teilte der Vorsitzende mit, daß er vom Gericht zum Ortsgerichtsvorsteher bestimmt worden sei.

5. Ueber die Reubesetzung der Sekretärstelle, die ausgeschieden steht, führte der Vorsitzende aus, daß er gerne damit bis nach dem Kriege gewartet hätte, aber wegen der ungeheuren Arbeitsanhäufung sei dies nicht angängig. Die Besetzung dieser Stelle selbst erfolge durch den Gemeinderat; der Vertretung stehe jedoch das Mitbestimmungsrecht betreffs Anrechnung der Befoldungsdienstjahre bei den sich meldenden Bewerbern zu, und der Vorschlag des Gemeinderats sei, bei der kommenden Besetzung 2-3 Dienstjahre auf das Befoldungsdienstalter anzurechnen. Diesem Vorschlag stimmte die Vertretung widerspruchlos zu.

6. Die Veranlagung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert, die nach der Grundsteuerordnung alle 3 Jahre zu erfolgen hat, läuft mit dem 31. März d. J. ab. Für die dadurch erforderliche Zeitaufwendung fehlt es aber an Arbeitskräften und Änderungen an der Steuer selbst haben wenig Wert, da die aufzubringende Einnahme auf jeden Fall aus den Wertobjekten erbracht werden muß. Aus diesen Gründen stimmte man dem Steuerabänderungsvorschlag (§ 4) zu, daß eine fünfjährige Veranlagungsperiode anstelle der dreijährigen gesetzt wird. Damit bleiben die bisher festgesetzten Veranlagungssätze bis zum 31. März 1918 bestehen.

Es folgten die üblichen Anfragen und Vorbringung von Wünschen aus der Bevölkerung, die für die Allgemeinheit weniger Interesse haben.

Sotales.

Dohheim, 7. März.

Kriegstapferkeits-Auszeichnung.

Unter eigenartigen Umständen wurde dem Pionier Albert Böbel das Eisene Kreuz überreicht. Es war nach einem heißen Ringen, bei dem der Tapfere eine tödliche Verletzung erhielt. Als sein Vorgesetzter am selbigen Tage ihn mit der höchsten Auszeichnung beglücken wollte, war das Leben aus des jungen Kriegers Körper bereits entflohen.

Im Silber-Myrthenkranz. Heute begehrt Herr Tücher Karl Wintermeyer mit seiner Ehefrau Johanne, geb. Wölfer, Mühlgasse 34, ihr silbernes Ehejubiläum.

Zur Beachtung. In der Bekanntmachung betreffend Gemeindevertreterwahlen gehört bei den ausscheidenden Herren Zimmermeister Birk in die 2. Abteilung und Landwirt Nicolay in die erste, worauf zu achten ist.

Redaktionelles. Den Bericht über den Verlauf des Kriegesabends im „Turnverein“ mußten wir bis zur nächsten Nummer zurückstellen.

Vom Marktentleben.

Wichtig! Für die der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden bei der „Allgemeinen Ortskrankenkasse 1“ Schierstein versicherte Personen sind nachverzeichnete Wochenbeiträge zu leisten:

Al. I:	Wochenbeitr. in Stufe 1	16 Pfg. (bisher 16 Pfg.)
II:	24	24
III:	32	32
IV:	40	40
V:	48	48

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der Arbeitgeber und -nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Markenverwendung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern umso dringender zu empfehlen, als nach § 1488 der Reichsversicherungsordnung Säumnisse in der Markenverwendung künftig schärfer als nach dem alten Rechte zu ahnden sind. Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geldstrafe bis zu 300 Mark zu verurteilen, sondern es steht ihm auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der Nachholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung des ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dohheim.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Delan Balzer.

Katholische Kirche Dohheim

Mischermittwoch vorm. 9 Uhr: Fastenamt; nach demselben: Auslegung der geweihten Aste.

Mittwoch Abend 7 Uhr ist Kriegsanacht.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Neueste Ansichtskarten
alle Schreib-Materialien
Portemonnaies
Handtäschchen, Etais
Blumen- u. Serienkarten sowie
Gratulationskarten für alle Gelegenh.

empfehlen Ph. Dembach.

Am 15. März 1916, nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rathaus in Dohheim

eine größere Anzahl Ackergrundstücke der dortigen Gemarkung, insgesamt 45 ar 6 qm. groß auf dem Pfaffenheck, am Klosterepfad, im Schulgehnten und Kaiser-Friedrich-Straße

zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Eigenheim Baugesellschaft für Deutschland m. b. H. in Frankfurt a. M. Zweigniederlassung in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 29. Februar 1916.

R. 128/14/18.

Königliches Amtsgericht Abtl. 9.

Achtung billig!

Weiße weiße Seife

Seife

ohne schädliche Bestandteile.

Nur 42 Pfg. p. Pfd.

in Fässer à ca. 116 Pfd. 50 Pfd. 21.50.
Freie Verp. Ver. ab Hamburg durch
Nachnahme. Teilen Sie mit Bekannten.
Bitte Bahnstation genau angeben.

H. Collierbrock, Hamburg 141

Wismannstr. 37.

Ein anständiger, braver Junge

kann die Spenglerei bei Spenglerm. Riet, Schierstein erlernen.

Zu erfragen Schiersteinstr. 14, hier.

Haus mit Garten, Scheune und Stallung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Von wem? fragt die Geschäftsst. d. 13.

Spiegel, Bilderrahmen Zigarren-Etuis

Phil. Dembach.



Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben dahingehen, unser lieber Mitbürger

Ersatz-Reservist Karl Gohl,

gestorben am 13. Februar d. J. in einem Kriegslazarett.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten von seinen Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 7. März 1916.

Namens der Gemeinde Dohheim:

Sporthorst, Bürgermeister.

Prämiiert Gold Medaille



Paul Rehm,
Zahnpraxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen, Nervtöten,
Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz
in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst. : 9-6 Uhr. — Telefon 3118.

— Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins. —

Zur Konfirmation empfehle: Kleiderstoffe, schwarz, weiß u. farbig
Konfirmanden-, Knaben- sowie Herren-Anzüge, fertig u. nach Maß in den neuesten Façons.
 Konfirmanden-Schuhe in allen Façons sowie Hüte, Hemden, Kragen, Kravatten u. Manschetten billigst bei
Alex. Katz, Lieferant des Konsum-Verel

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50
oder

**Viereinhalbprozentige auslosbare
 Deutsche Reichsschatzanweisungen**

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer
 sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsre Feinde
 die jeder zu Hause führen kann und muss
 ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **Hundert Mark**
 bis zum 20. Juli 1916 zahlbar
 ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebens-
 versicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein
 abgedruckten Bedingungen.

Zeichnungen auf die 4. Kriegsanleihe

nimmt entgegen. Ferner kann bei mir die **Ausstellung** der

→ Kriegsversicherungsscheine ←

jederzeit erfolgen.

**Sammelstelle der Nass. Sparkasse
 Schuler.**

Spielwaren aller Art empfiehlt **Phil. Dembach.**

Vermietungen.

Schön möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Näh. Obergasse 15.

2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör zu verm.
 Näh. Jbsteinerstr. 18, im Laden.

2 Zimmer und Küche
 für 8 Mk. monatl. zu vermieten.
 Näh. in der Geschäftsstelle d. Stg.

2 Zimmer und Küche
 nebst Zubeh. zu verm.
 Näh. b. Müller, Obergasse 34.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
 mit Stallung zu verm. E. Rau, Wollstr. 11.

Eine schöne, neuhergerichtete Woh-
nung zu vermieten, Kirchgasse 25.

2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör zu verm. Gust. Müller,
 Weilburgertal.

Gr. W. 1 Zimmer und Küche
 im 1. Stock, Taunusstr. 5 zu vermieten.

2 oder 3-Zimmerwohnung
 zu vermieten. Viebricherlandstr. 1.

Schöne 3-Zimmerwohnung
 nebst Küche und Zubehör mit elektr. Licht
 zu vermieten. Näh. Obergasse 25 l.

Wohnung zu vermieten.
 Näheres bei Schloffer, Neugasse 52.

Jbsteinerstr. 15, Parterre:
zweimal 3 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Desgleichen Römergasse 14 eine
2-Zimmer-Dachstockwohnung
 zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind
2 Zimmer und Küche
 zu vermieten. Näh. 1. Stock bei Wagner.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör sofort billig zu vermieten.
 Kirchgasse 25.

2-3-Zimmerwohnung
 zu vermieten. Näheres bei Frau Deinlein,
 Schönbergstraße.

2 Zimmer u. Küche
 sofort zu vermieten. Rheinstr. 31.

2 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör zu vermieten. Näheres
 Obergasse 68.

2 Zimmer und Küche
 im Dachstock per sofort zu vermieten.
 Ant. Hofmann, Jbsteinerstr. 21.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
 nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
 Wilhelminenstraße 2.

Neue moderne Bilder-
rahmen

in feinsten Ausführung in Bist-, Kab-
 nett-, Postkarten-Format etc. empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.



Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben
 dahingeben, unser lieber Mitbürger

Pionier Albert Göbel,

Inhaber des eisernen Kreuzes, gefallen am 1. März d. J.
 Sein Andenken wird in Ehren gehalten von seinen
 Mitbürgern der Gemeinde Dogheim.
 Dogheim, den 6. März 1916.

Namens der Gemeinde Dogheim:
 Sporkhorst, Bürgermeister.